



Wie eine Welle im Ozean



von Matthias Ruff

Eine Welle zu betrachten, die sich auf-türmt, bricht und dann erneut wieder ge-bildet wird, hat etwas tief Beruhigendes für uns. Wir dürfen uns diesem urtümli-chen Rhythmus überlassen und dabei Entspannung und Heilung erfahren. Im Moment, wo die Welle ihren höch-ten Punkt erreicht hat, könnte es nun ge-schehen, dass diese Welle sich nicht zu-frieden gibt und noch höher hinauf will. «Ich will ein Vogel sein, will fliegen!» ruft die Welle vielleicht aus. Und das Wunder geschieht, sie löst sich aus dem Wasser und freut sich, dass sie frei ist und durch die Luft fliegt. Endlich ist sie befreit von dieser Last des Ozeans, der sie immer wieder nach unten gezogen hat. Der Ozean kann ihr gestohlen blei-ben, sie will hinauf in den Himmel flie-gen, dort ist ihr Element, die Luft! Und so geschieht es: das Wasser unter ihr verschwindet und die Welle fliegt und fliegt! Dabei bemerkt sie nicht, dass sie nicht mehr höher fliegt, sondern nach unten stürzt. Platsch, da landet sie un-sanft auf dem steinigen Meeresboden und zerstiebt in lauter kleine Tröpfchen.

Zum Glück geschah dies alles nur in der Einbildung der Welle. In Wahrheit blieb



sie Teil des Ozeans und ist gar nie geflo- gen.

Geht es uns zuweilen nicht auch so? Dass wir uns wünschen, wir könnten al-les verlassen und uns in einen ganz neu- en Menschen verwandeln. Was sage ich in einen Menschen, in einen Engel sogar, in ein geflügeltes Wesen zumindest, das diese gewohnt gewöhnliche Umgebung endlich hinter sich und unter sich lassen kann. «Ich bin zu Höherem bestimmt!» Schnell kann es dann geschehen, dass wir vergessen, dass wir nicht wirklich aus unserer Haut schlüpfen können. Wir wünschen uns vielleicht, dass die Ver-wandlung über Nacht geschieht, in ei-nem wundersamen Moment wir wie ver-zaubert werden und auf Wolken spazie-ren können.

Doch woher stammt denn dieser Wunsch, sich selbst entfliehen zu wol-len? Wer setzt uns dermassen unter Druck, uns verändern zu müssen? Wo-her stammt die Idee, ein Vogel zu sein wäre besser als eine Welle? Und dieser

seltsame Zwiespalt, dass eine Welle das Wasser verabscheut, aus dem sie selbst gebildet wurde - wie ist dieser entstan-den?

Es lohnt sich, diesen Fragen nachzuge- hen und sie innerlich zu klären. Denn es ist gefährlich, wenn wir beginnen, mehr in unseren Vorstellungen und Wün- schen zu leben als in der Wahrheit des- sen wer wir sind und was uns wirklich möglich ist.

Eine Welle, die sich als ein Teil des Oze- ans versteht, lässt es zu, dass sie ihren Höhepunkt hergibt und diese gespei- cherte Energie wieder frei gesetzt wird. So lassen wir es doch auch zu, dass wir unsere Nächsten beschenken mit dem was wir haben und das genügt. Wie viel oder wie wenig es auch sei, das ist nicht von Bedeutung. Wenn wir danach leer sind, werden wir von der Kraft des Oze- ans wieder neu erfüllt und gewinnen wieder an Höhe, bis wir uns erneut hin- geben und verschenken. Ist es nicht schön, Teil dieses Ozeans zu sein?

Gottesdienste

Sonntag, 28. Juli

10.00 Uhr Kirche Wettswil
Gottesdienst
Pfr. Matthias Ruff
Musik: Osmon Ramankulov,
Orgel
Kollekte: ADES, Solarkocher für
Madagaskar

Samstag, 4. August

11.00 Uhr Kirche Bonstetten
Regional-Gottesdienst
Pfrn. Susanne Sauder
Musik: Veronica Hvalic,
Orgel

Sonntag, 11. August

10.00 Uhr Kirche Wettswil
Gottesdienst:
Pfrn. Sara Kocher
Musik: Osmon Ramankulov,
Orgel
Kollekte: Verein wabe
Knonaueramt

Sonntag, 18. August

10.15 Uhr Uto Kulm
Familien-Gottesdienst
Pfr. Otto Kuttler
mit Eva Kull
und Ursula Disteli
Musik: Musikgesellschaft
Stallikon
Apéro
Kollekte: StiftungRGZ
Wohnheim Loomatt

Sonntag, 25. August

10.00 Uhr Kirche Stallikon
Pfr. Otto Kuttler
Musik: Viktoryia Haveinovich,
Orgel
Kollekte: Stiftung Aids & Kind

Kinder/Jugendliche

Familien-Gottesdienst

Sonntag, 18. August
10.15 Uhr
Uto Kulm
Uetliberg-Gottesdienst

Café Mama

Freitag, 23. August
ab 9.00 Uhr
Kirchgemeindesaal Wettswil
Begegnungsort für Mütter
und ihre Kinder

Erwachsene

Frauezmorge

Freitag, 13. September
ab 9.00 Uhr
Kirchgemeindesaal Wettswil
Australien von damals bis heute
Ein Rückblick mit Bildern von Margrit
Iseli.
Anmeldung bis 9. September an
c.haab@stawet.ch, 079 702 71 77

Kafi-Träff

Donnerstag, 22. August &
12. September
14.30 Uhr

kleiner Kirchgemeindesaal Wettswil
mit Christine Haab

Stille und Tanz

Dienstag, 3. & 17. September
19.00 Uhr
Kirche Wettswil mit Rita Kaelin-Rota

Senioren

Seniorenachmittag

Donnerstag, 19. September
14.00 Uhr
Kirche Stallikon
Akkordeon, Gesang & Humor
mit Jean-Luc Oberleitner
Anmeldung bis 16. September an
ref@stawet.ch / 044 700 20 44

Verschiedenes

Sekretariat

Anja Winiger, 044 700 20 44
ref@stawet.ch
Montag: 08:30 - 11:30
Homeoffice
telefonisch und per Mail
Dienstag: 08:30 - 11:30 &
13:30 - 15:30
Donnerstag: 08:30 - 11:30 &
13:30 - 15:30



Wettswiler Konfirmation

Aus verschiedenen Blickwinkeln wurde das Thema «Zukunftsträume» angeschaut: es ging um die Kinderträume, was die Jugendlichen früher einmal werden wollten.

Die Erwartungen der Eltern an ihre Kinder wurde auf humorvolle Weise aufgegriffen, in dem alle miteinander in einem Orchester musizierten, welches nach vielen falschen Tönen dann doch noch richtig spielte.

Und schliesslich traten einige Kandidaten vor die Jury, um ihre Berufswünsche zu präsentieren. Doch der «Zahnarzt», der betrunken zum Akkubohrer griff fiel ebenso klar durch wie der «Bäumliumarmner» dessen Baum ihm lieber davon lief. Zur Überraschung des Moderators Lucas und der Jury meldete sich schliesslich noch der Security-Mann Vincent, der seinen Beruf gerne wechseln wollte und lieber ein esoterischer Hellseher werden wollte.

In der Predigt wünschte Matthias Ruff den Jugendlichen, dass sie, welchen Beruf sie auch immer wählten, wie die Sonne mehr Licht in diese Welt bringen und durch ihre Liebe mehr Wärme. Und dass immer wieder ein Vogel durch ihren Himmel fliegt, also etwas Unerwartetes geschieht, etwas Wunderbares, was sie nur bestaunen, aber nicht festhalten können.

So ging ein reich erfülltes, rundum gelungenes Konf-Jahr mit einer unterhaltsamen, festlichen Konfirmation und dem Schlusslied «Hollywood Hills» zu Ende, einmal mehr wunderbar gesungen von Petra Wydler.





Philosophische Krokodile

Auch die zwei Krokodile Panta und Rei schafften es nicht, zweimal in den gleichen Fluss zu springen und veranschaulichten so die alte philosophische Lehre, dass alles fliesst.

Dazu liefen im Hintergrund Bilder aus Stallikon zu ganz verschiedenen Zeiten. Trotz aller Veränderung würden manche Dinge auch immer gleich bleiben, so etwa der Wunsch, geliebt zu werden oder ein Gott, auf den Verlass ist, sagte Pfr. Kuttler in seiner Predigt zur 900 Jahrfeier in Stallikon.

Gottesdienst an der 900-Jahr Feier

reformierte kirche
stallikon wettswil
www.kirche-stallikon-wettswil.ch



Adressen

Pfr. Otto Kuttler
Pfarrhaus, Dorfstrasse 5
8143 Stallikon
Telefon 044 700 01 53
o.kuttler@stawet.ch

Pfr. Matthias Ruff
Husächerstr. 10
8907 Wettswil a. A.
Telefon 079 674 27 01
m.ruff@stawet.ch

Sekretariat
Öffnungszeiten:
Mo 08:30-11:30 (Homeoffice)
Di. 08:30-11:30 und 13:30-15:30
Do. 08:30-11:30 und 13:30-15:30

Anja Winiger
Husächerstrasse 12
8907 Wettswil a. A.
Telefon 044 700 20 44
ref@stawet.ch

Kirchenpflege
Präsidentin
Dani Beringer
d.beringer@stawet.ch

Impressum

Die Chile-Ziitig erscheint
einmal monatlich

Herausgeberin
Evangelisch reformierte
Kirchgemeinde
Stallikon-Wettswil
Husächerstrasse 12
8907 Wettswil

Redaktion
Pfr. Otto Kuttler
Pfr. Matthias Ruff

Adressänderungen
Sekretariat
Telefon 044 700 20 44

Ihre
Evangelisch-reformierte Landes-
Kirche
des Kantons Zürich



Üetliberg-Gottesdienst

18. August 10.15 Uhr
Otto Kuttler & Team / mit der MG Stallikon

Alle Infos zum Üetliberg-Gottesdienst finden Sie auf unserer Homepage.